

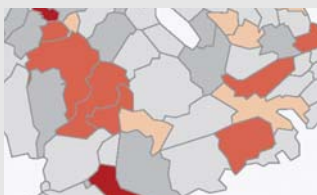
2013/07

## Rechnungs- abschlüsse 2012

2003	2 065 506	49 101	4 048
2004	2 114 122	45 477	7 721
2005	2 198 967	28 437	-2 712
2006	2 164 000	65 281	25 038
2007	2 217 234	120 311	40 143
2008	2 189 116	85 949	29 280
2009	2 173 325	63 618	34 375
2010	2 178 111	33 524	4 355
2011	2 207 580	8 544	-10 992
2012	2 222 213	-16 078	-28 554

Seite 2

## Finanzielle Lage der Gemeinden



Seite 4

## Finanzkennzahlen



Seite 7

## Gemeindetabelle

94,09	4,83	83,18	2 445	-1,22	-2,35
87,83	-1,90	76,08	2 207	1,61	2,63
...	8,62	40,90	1 372	1,81	2,78
16,62	7,18	115,08	3 654	-1,89	-2,78
488,93	8,49	100,62	3 766	0,98	1,31
225,44	-4,58	-132,47	-3 280	-1,33	-2,06
-86,70	-23,84	71,36	1 852	-0,32	-0,49
41,44	-2,89	-53,71	-1 043	-11,53	-24,99
759,08	7,77	-43,71	-1 316	-1,19	-2,61
276,38	2,71	35,83	902	-1,11	-2,00
...	7,02	73,96	2 036	1,18	2,06

Seite 14

# GEMEINDEFINANZEN 2012

## Starke Investitionstätigkeit bei tiefer Selbstfinanzierung

Die Luzerner Gemeinden wiesen im Rechnungsjahr 2012 gesamthaft eine tiefe Selbstfinanzierung aus. Da zugleich kräftig investiert wurde, stieg die Verschuldung an. Die Laufenden Rechnungen schlossen im Total der Gemeinden leicht im Minus.

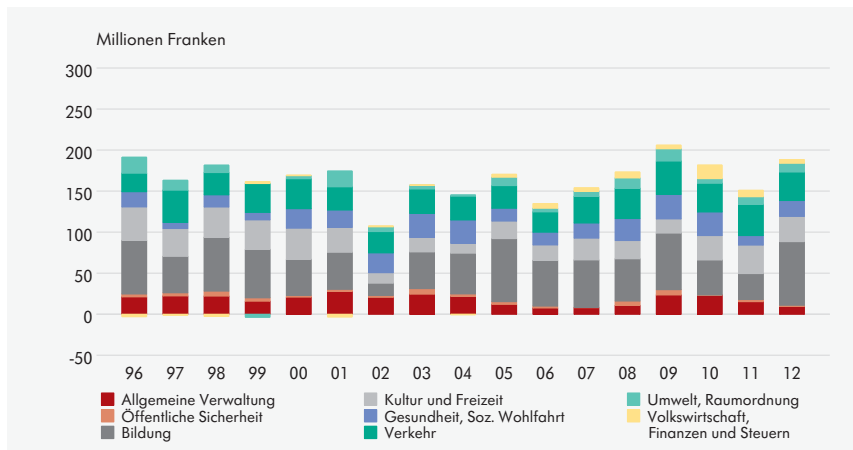
Die Finanzhaushalte der Luzerner Gemeinden präsentierten sich Ende 2012 insgesamt in einem guten Zustand: In 52 von 87 Gemeinden lagen sämtliche Finanzkennzahlen im grünen Bereich. Für einige Gemeinden mit vergleichsweise schwieriger Ausgangslage hat sich die finanzielle Situation gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Allerdings war die Entwicklung im Jahr 2012 geprägt von einer tiefen Selbstfinanzierung: Der Selbstfinanzierungsanteil fiel im Total aller Gemeinden auf einen neuen Tiefstwert von 4,8 Prozent. Damit setzte sich der negative Trend der Vorjahre fort; der finanzielle Spielraum der Gemeinden blieb insgesamt gering.

Zugleich wurde kräftig investiert. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug im kantonalen Mittel 56 Prozent: 44 Prozent der Investitionstätigkeit musste demnach durch die Aufnahme von Fremdkapital finanziert werden. Dadurch stieg die Nettoschuld von 2'263 auf 2'445 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Die Laufenden Rechnungen der Luzerner Gemeinden schlossen erstmals seit zwei Jahrzehnten im Minus, was hauptsächlich auf grosse Aufwandüberschüsse in einigen urbanen Zentren des Kantons zurückzuführen ist. Für die übrigen Gemeinden waren Aufwände und Erträge im Haushaltjahr 2012 gesamthaft ausgeglichen.

Nettoinvestitionen (in Mio. Fr.) nach Hauptfunktionen seit 1996  
Kanton Luzern, Gemeinden insgesamt



INV

Rechnungsabschlüsse 2012

# Tiefe Selbstfinanzierung

Die Laufenden Rechnungen der Luzerner Gemeinden waren im Jahr 2012 annähernd ausgeglichen. Die tiefe Selbstfinanzierung führte zur vermehrten Aufnahme von Fremdkapital, wodurch sich die Nettoschuld der Gemeinden pro Einwohnerin und Einwohner um knapp 200 Franken erhöhte.

Der Aufwand der Luzerner Gemeinden betrug im Rechnungsjahr 2012 konsolidiert 2,2 Milliarden Franken. Er nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent zu, während zugleich die Kantonsbevölkerung um 1,1 Prozent gewachsen ist.

## Laufende Rechnungen geringfügig im Minus

Die laufenden Erträge konnten die Aufwände nicht vollständig decken. Im Total aller Gemeinden ergab sich daher in den Laufenden Rechnungen ein Aufwandüberschuss von 16,1 Millionen Franken.

Mit diesem Ergebnis setzt sich ein Trend fort: Nachdem 2007 ein Rekordüberschuss von 120,3 Millionen Franken erwirtschaftet worden war, nahmen die Überschüsse seit 2008 kontinuierlich ab und fielen 2012 unter Null. Im Vergleich zu den Ertragsüberschüssen des letzten Jahrzehnts – seit 2000 kumuliert über 600 Millionen Franken – fällt der letztjährige Aufwandüberschuss von

16,1 Millionen Franken allerdings kaum ins Gewicht.

## Stadt Luzern und Emmen mit roten Zahlen

Wie im Vorjahr wiesen 2012 die Stadt Luzern mit 9,5 Millionen Franken und Emmen mit 8,9 Millionen Franken die grössten Aufwandüberschüsse aus. Diese beiden Ergebnisse erklären für sich genommen den Aufwandüberschuss im Total der Gemeinden. Von den übrigen Gemeinden präsentierten 40 einen Ertragsüberschuss oder eine ausgeglichene Rechnung, 45 einen Aufwandüberschuss. Per Saldo ergab sich – ohne Luzern und Emmen – ein kleines Plus von 2,3 Millionen Franken.

Neben dem Aufwand- und Ertragsüberschuss spielen auch die Spezialfinanzierungen eine wichtige Rolle bei der Interpretation der Rechnungsabschlüsse. Einlagen in Spezialfinanzierungen haben den Charakter einer Reservenbildung. Die

Gemeinde Horw hat beispielsweise 2012 Einlagen in Spezialfinanzierungen im Umfang von 12,2 Millionen Franken getätigt; zudem wurde ein Überschuss in der Laufenden Rechnung ausgewiesen. Horw blickt somit auf ein finanziell ausgesprochen erfolgreiches Haushaltsjahr 2012 zurück.

Umgekehrt werden bei Entnahmen aus Spezialfinanzierungen Reserven aufgelöst. Die Stadt Luzern hat 2012 Nettoentnahmen von 32,7 Millionen Franken vorgenommen. Ihr Eigenkapital sank im Lauf des Jahrs 2012 von 45,4 auf 13,7 Millionen Franken.

## Kräftige Investitionstätigkeit

Neben der Laufenden Rechnung führen die Gemeinden auch eine Investitionsrechnung. Die Investitionen wirken sich nicht direkt auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung aus, sie gehen aber mit einem entsprechenden Mittelbedarf einher.

### GLOSSAR

Die **Laufende Rechnung** entspricht der Erfolgsrechnung im betrieblichen Rechnungswesen. Sie enthält den laufenden Aufwand und den laufenden Ertrag; die Differenz ergibt den Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss vor Abschlussbuchungen.

Zur besseren Vergleichbarkeit wird der **konsolidierte laufende Aufwand** berechnet. Dazu werden alle Doppelzahlungen wie interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge etc. vom Gesamtaufwand subtrahiert.

**Spezialfinanzierungen** werden geführt, wenn eine Aufgabe selbsttragend durch die Nutzer finanziert wird, zum Beispiel die Wasserversorgung.

Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in 1000 Fr.) seit 1996  
Gemeinden des Kantons Luzern

	Konsolidierter laufender Aufwand	Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag (-)
		vor Abschluss	nach Abschluss					
1996	1 695 806	20 427	-15 815	50	155 526	139 761	188 212	-48 451
1997	1 740 781	20 314	-8 114	8 856	162 113	162 855	162 001	853
1998	1 738 106	16 658	-11 730	762	163 888	152 920	178 928	-26 008
1999	1 776 900	39 588	14 703	-8 292	161 766	168 177	157 971	10 206
2000	1 879 066	39 204	-9 677	-4 820	191 824	177 326	169 273	8 054
2001	1 971 072	32 080	-3 297	-55 143	176 165	117 725	171 116	-53 391
2002	2 057 711	47 000	11 072	-32 002	244 535	223 605	107 425	116 180
2003	2 065 506	49 101	4 048	4 723	184 424	193 195	157 201	35 993
2004	2 114 122	45 477	7 721	-2 824	192 000	196 897	144 762	52 135
2005	2 198 967	28 437	-2 712	-18 079	239 285	218 494	170 267	48 227
2006	2 164 000	65 281	25 038	24 009	196 074	245 121	134 628	110 492
2007	2 217 234	120 311	40 143	44 294	203 101	287 538	153 812	133 725
2008	2 189 116	85 949	29 280	13 069	197 338	239 687	173 013	66 674
2009	2 173 325	63 618	34 375	15 176	162 779	212 331	205 753	6 577
2010	2 178 111	33 524	4 355	-20 577	164 943	148 721	181 484	-32 763
2011	2 207 580	8 544	-10 992	503	150 678	140 189	150 819	-10 630
2012	2 222 213	-16 078	-28 554	-17 707	151 418	105 157	188 133	-82 976

B18\_08

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik



Quellfassung am Sonnenrain in Hergiswil bei Willisau.

Die konsolidierten Investitionsausgaben der Gemeinden betragen 2012 brutto 245,4 Millionen Franken, davon 87 Prozent für Hoch- und Tiefbauten. In der Investitionsrechnung werden die Investitionsausgaben den Investitionseinnahmen gegenübergestellt (z.B. Beiträge Dritter, Verkaufserlöse). Per Saldo ergeben sich im Rechnungsjahr 2012 Nettoinvestitionen von 188,1 Millionen Franken. Mit 41 Prozent wurde am meisten im Bildungswesen investiert, weitere gewichtige Aufgabenbereiche waren der Verkehr (18%) und der Bereich Kultur und Freizeit (16%; vgl. Abb. auf S. 1).

Die Nettoinvestitionen lagen damit nominal auf dem zweithöchsten Wert der letzten 15 Jahre; nur 2009 war mehr investiert worden (205,8 Mio. Fr.). 53 Prozent der Nettoinvestitionen wurden von der Stadt Luzern, Emmen und Kriens getätigt. In diesen drei Gemeinden leben 35 Prozent der Kantonsbevölkerung.

### Selbstfinanzierung erreicht neuen Tiefstwert

Die Investitionstätigkeit kann mit eigenen oder fremden Mitteln finanziert werden. Die Selbstfinanzierung zeigt, in welchem Umfang die Gemeinden eigene Mittel zur Finanzierung von Investitionen oder zum Abbau von Schulden zur Verfügung ha-

ben. In der Privatwirtschaft wird der Begriff Cashflow in diesem Sinn verwendet. Übersteigen die Nettoinvestitionen die Selbstfinanzierung, müssen sie teilweise fremdfinanziert werden.

Die Selbstfinanzierung der Luzerner Gemeinden fiel im Jahr 2012 auf den langjährigen Tiefstwert von 105,2 Millionen Franken, was 4,8 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags entspricht (Selbstfinanzierungsanteil). 20 Gemeinden weisen für das Jahr 2012 gar eine negative Selbstfinanzierung aus; neben den Investitionen mussten sie auch einen Teil des laufenden Betriebs mit Fremdkapital finanzieren.

### 44 Prozent der Investitionen fremdfinanziert

Im Rechnungsjahr 2012 lag der Selbstfinanzierungsgrad aller Gemeinden bei 56 Prozent, dem tiefsten Wert seit 1992. 44 Prozent der Nettoinvestitionen mussten demnach mit Fremdkapital finanziert werden. Der Finanzierungsfehlbetrag summierte sich gesamthaft auf 83,0 Millionen Franken. Die drei Gemeinden mit der stärksten Investitionstätigkeit – Luzern, Emmen und Kriens – weisen zusammen einen Fehlbetrag von 78,7 Millionen Franken aus.

Die Hälfte der Luzerner Gemeinden erzielte 2012 einen Finanzie-

rungsüberschuss und konnte somit ihre Verschuldung abbauen oder Reserven bilden.

### Pro-Kopf-Nettoschuld auf 2'445 Fr. angestiegen

Die Nettoschuld der Gemeinden stieg durch den Finanzierungsfehlbetrag von 2'263 Franken pro Einwohnerin und Einwohner per Ende 2011 auf 2'445 Franken per Ende 2012, was einer Zunahme um 182 Franken entspricht.

Zwischen 2001 und 2008 hatte sich die Pro-Kopf-Verschuldung von fast 4'000 Franken auf 2'153 Franken beinahe halbiert. Seither wies die Kennzahl eine leicht steigende Tendenz auf, liegt aber weiterhin deutlich unter dem Niveau der 1990er-Jahre. ■

#### STEUERFÜSSE UND STEUERKRAFT DER LUZERNER GEMEINDEN

21 Luzerner Gemeinden erhöhen 2013 den Gemeindesteuerfuss. Der mittlere Steuerfuss steigt auf 1,888 Einheiten. Die Erträge aus der ordentlichen Gemeindesteuer gingen 2012 im Total der Gemeinden um 4,1 Prozent zurück.

Im LUSTAT Aktuell Steuerfüsse und Steuerkraft finden Sie Kommentare und Statistiken zum Thema. Das Heft kann über [www.lustat.ch](http://www.lustat.ch) bestellt oder heruntergeladen werden.

Finanzkennzahlen im Überblick

# Gute Finanzlage, leicht negativer Trend

*In 52 von 87 Luzerner Gemeinden sind alle Finanzkennzahlen im grünen Bereich. Häufigste Problemlage der übrigen Gemeinden ist eine tiefe Selbstfinanzierung bei zugleich überdurchschnittlicher Nettoschuld. Die Finanzkennzahlen zeigten 2012 eine leicht negative Entwicklung.*

Gemessen an den Finanzkennzahlen hat sich der Zustand der Luzerner Gemeindefinanzen im Jahr 2012 leicht verschlechtert. Die Anzahl der nicht eingehaltenen Grenzwerte bei den sieben offiziellen Finanzkennzahlen hat zugenommen, bleibt im langjährigen Vergleich aber auf tiefem Niveau.

In 14 Gemeinden wurden weniger, in 9 Gemeinden mehr Grenzwerte eingehalten als im Vorjahr. Gerade auch in einigen Gemeinden in vergleichsweise schwieriger Situation zeigte sich eine Verbesserung. Regionale Unterschiede haben sich weiter verringert.

## Selbstfinanzierungsanteil auf Tiefststand

52 Gemeinden hielten 2012 alle Grenzwerte der Finanzkennzahlen ein. In 35 Gemeinden lagen ein oder mehrere Werte ausserhalb der angestrebten Bandbreiten. Häufigste Problemlage war ein zu tiefer Selbstfinanzierungsanteil bei zugleich überdurchschnittlicher Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner (31 Gemeinden).

Im Total aller Luzerner Gemeinden fiel die Selbstfinanzierung mit 105,2 Millionen Franken gering aus. Der Selbstfinanzierungsanteil sank dadurch auf 4,8 Prozent, den tiefsten Wert seit der Einführung der Gemeindefinanzstatistik im Jahr 1992. Der Selbstfinanzierungsanteil setzt die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zum konsolidierten laufenden Ertrag. Der Grenzwert gilt als nicht eingehalten, wenn einerseits der Zielwert von 10 Prozent nicht erreicht wird und zugleich auch die Nettoschuld pro Kopf überdurchschnittlich hoch ist.

Am tiefen Wert des Selbstfinanzierungsanteils zeigt sich ein derzeit geringer finanzieller Spielraum vieler Gemeinden. Schon in den beiden Vorjahren lag die Kennzahl im Kantonstotal mit 6,4 und 6,9 Prozent deutlich unter der geforderten Zielgrösse von 10 Prozent.

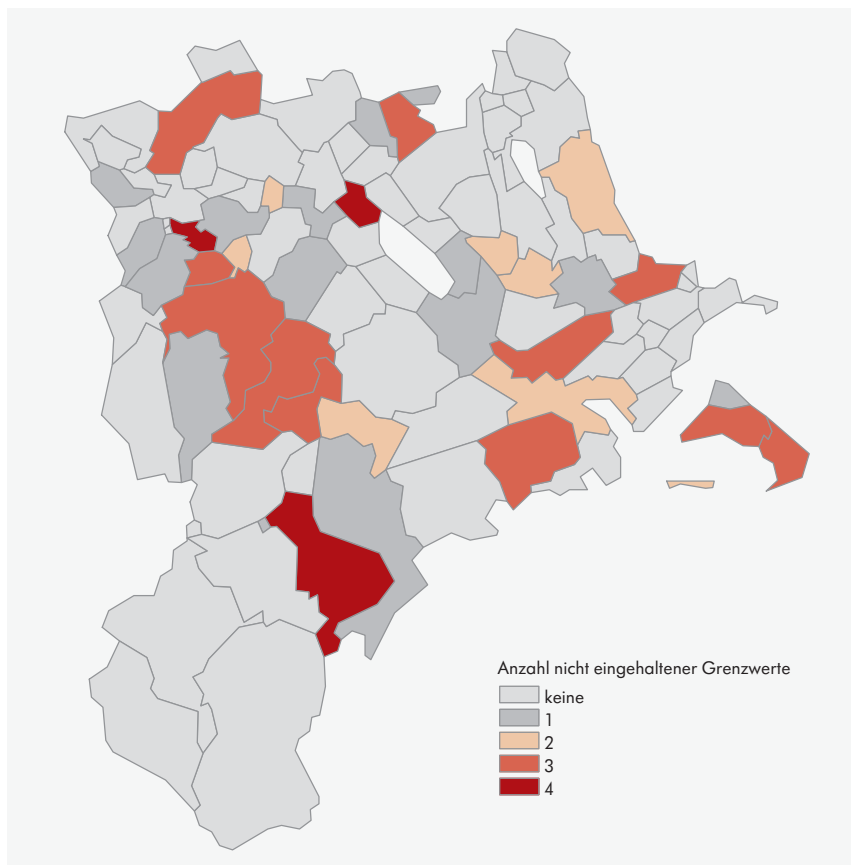
## Selbstfinanzierungsgrad von 56 Prozent

Der Handlungsspielraum zur Finanzierung von Investitionen oder zur Bildung von Reserven war durch die tiefe Selbstfinanzierung stark einge-

schränkt. Zugleich waren die Nettoinvestitionen vergleichsweise hoch. Dadurch ergab sich 2012 für die Gemeindehaushalte insgesamt ein Selbstfinanzierungsgrad von 56 Prozent. Die Nettoinvestitionen konnten somit nur gut zur Hälfte aus eigener Kraft finanziert werden; der Rest wurde fremdfinanziert.

Die Investitionstätigkeit unterliegt kurzfristigen Schwankungen. Daher wird der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt über fünf Jahre berechnet. Für die Periode 2008–2012 betrug er 94 Prozent und lag damit

Finanzkennzahlen: Anzahl nicht eingehaltener Grenzwerte 2012  
Gemeinden des Kantons Luzern



SYNO

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2012

knapp unter den langfristig für eine ausgeglichene Finanzierungsrechnung notwendigen 100 Prozent.

13 Gemeinden hatten 2012 im 5-Jahres-Durchschnitt einen Selbstfinanzierungsgrad von weniger als 80 Prozent und zugleich eine überdurchschnittliche Nettoschuld pro Kopf (2011: 9 Gemeinden). Der Grenzwert gilt bei diesen Gemeinden als nicht eingehalten.

### Nettoschuld pro Kopf leicht gestiegen

Als Folge des Finanzierungsfehlbetrags nahm die Verschuldung der Luzerner Gemeinden im Lauf des Jahres 2012 leicht zu. Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner stieg im kantonalen Durchschnitt von 2'263 auf 2'445 Franken. Den tiefsten Stand hatte die Verschuldung 2008 mit 2'153 Franken pro Kopf erreicht. Trotz dieses Anstiegs war die Schuldenlage auch Ende 2012 noch deutlich besser als Ende 2001, als die Nettoschuld pro Kopf beinahe 4'000 Franken betragen hatte.

Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner lag im Jahr 2012 in 10 Gemeinden über dem Doppelten des kantonalen Mittels und damit über dem Grenzwert. Seit 2008 stieg der Grenzwert mit der zunehmenden

Verschuldung an, parallel dazu reduzierte sich die Zahl der Gemeinden mit übermässiger Nettoschuld von 17 auf 10. Daran zeigt sich, dass in den letzten Jahren Gemeinden mit hoher Schuldenlast diese weiter verringerten, obwohl die Nettoschuld im Kantonsmittel etwas zunahm. Die Unterschiede zwischen den Gemeinden haben somit abgenommen.

### Verschuldungsgrad liegt bei 83 Prozent

Der Verschuldungsgrad, der die Nettoschuld ins Verhältnis zum Ertrag aus Gemeindesteuern und Finanzausgleich setzt, stieg um 10 Prozentpunkte auf 83 Prozent. Dazu trug neben der zunehmenden Verschuldung auch bei, dass die Erträge aus der ordentlichen Gemeindesteuer im Jahr 2012 um 4,1 Prozent zurückgegangen sind.

Die Zahl der Gemeinden, deren Verschuldungsgrad 120 Prozent überstieg, erhöhte sich von 14 auf 18.

### Tiefe Refinanzierungskosten am Kapitalmarkt

Während sich die Situation bei den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung und zur Verschuldung verschlechtert hat, zeigen sich bei den anderen Finanzkennzahlen zum Kapitaldienst

und zur Zinsbelastung positive Entwicklungen. Dank des weiterhin tiefen Zinsniveaus können die Gemeinden sehr günstig Fremdkapital aufnehmen und auslaufende Finanzierungsinstrumente durch neuere mit vorteilhafteren Zinssätzen ersetzen.

Die beiden Kennzahlen zur Zinsbelastung liegen im Kantonstotal seit 2007 zunehmend im negativen Bereich: Die Erträge aus dem Finanzvermögen der Gemeinden überstiegen ihre Aufwendungen für Passivzinsen. Trotz zunehmender Verschuldung sank auch 2012 die Zinsbelastung weiter. Alle Gemeinden konnten die Grenzwerte der beiden Finanzkennzahlen zur Zinsbelastung einhalten.

### Konstanter Aufwand für Abschreibungen

Der Kapitaldienstanteil berücksichtigt zusätzlich zum Nettozinsaufwand auch die Abschreibungen als Kapitalkosten und setzt sie ins Verhältnis zum konsolidierten laufenden Ertrag. Die Kennzahl blieb 2012 im Vorjahresvergleich nahezu konstant bei 2,3 Prozent (-0,1 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr).

Im langjährigen Vergleich liegt der Kapitaldienstanteil auch 2012 auf äusserst tiefem Niveau. In einer

## Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 1996 Gemeinden des Kantons Luzern

	Mittlerer Steuerfuss	Relative Steuerkraft	Selbstfinanzierungsgrad		Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Einwohner	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
	in Einh.	in Fr.	1 Jahr in %	5 Jahre in %						
1996	2,0471	1 170	74,26	66,50	8,32	...	3 553	2,73	...	7,41
1997	2,0358	1 184	100,53	80,09	9,35	...	3 551	1,76	...	6,45
1998	2,0208	1 225	85,46	83,47	8,85	...	3 640	1,33	...	6,16
1999	2,0195	1 264	106,46	89,56	9,43	...	3 586	0,98	...	5,66
2000	2,0199	1 266	104,76	93,54	9,51	...	3 794	0,93	...	5,55
2001	2,0112	1 343	68,80	92,82	6,16	...	3 998	1,65	...	6,39
2002	2,0041	1 436	208,15	107,01	10,98	...	3 680	1,96	...	6,41
2003	1,9746	1 421	122,90	115,34	9,31	112,11	3 511	1,52	2,85	5,73
2004	1,9638	1 440	136,01	121,20	9,29	105,56	3 339	1,18	2,22	5,35
2005	1,9527	1 436	128,32	126,53	10,03	100,74	3 165	0,73	1,41	4,62
2006	1,9303	1 510	182,07	150,82	11,08	86,37	2 807	0,49	0,93	4,24
2007	1,9161	1 573	186,94	150,03	12,49	71,36	2 385	-0,05	-0,10	3,23
2008	1,8537	1 591	138,54	152,96	10,74	65,81	2 153	-0,39	-0,71	2,82
2009	1,8367	1 534	103,20	143,67	9,55	70,37	2 213	-0,43	-0,82	2,64
2010	1,8219	1 506	81,95	133,55	6,88	73,87	2 269	-0,92	-1,71	2,19
2011	1,8315	1 503	92,95	118,91	6,38	73,19	2 263	-1,12	-2,09	2,38
2012	1,8363	1 422	55,90	94,09	4,83	83,18	2 445	-1,22	-2,35	2,31

B18\_09

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## FINANZKENNZAHLEN

Die Finanzkennzahlen dienen der Bevölkerung, den Verantwortlichen in den Gemeinden und den Aufsichtsbehörden als Kontroll-, Führungs- und Steuerungsinstrument zur Entwicklung der kommunalen Finanzhaushalte.

Die Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden legt sieben Finanzkennzahlen und die dazu gehörenden Grenzwerte fest. Der Gemeinderat hat mit diesen Kennzahlen die gesunde Entwicklung des Haushalts nachzuweisen. Werden die Grenzwerte nicht eingehalten, muss er mögliche Massnahmen aufzeigen. Definitionen und Auswertungen zu den einzelnen Finanzkennzahlen finden Sie auf den Seiten 7 bis 13.



Schulhaus in Ettiswil im Dorfteil Kottwil.

Gemeinde übertraf die Kennzahl den geforderten Grenzwert von 8 Prozent ganz knapp; in zwei Gemeinden sank die Kennzahl seit 2011 unter diesen kritischen Wert.

### Leichte Zunahme nicht erreichter Grenzwerte

87 Gemeinden, sieben Finanzkennzahlen: Insgesamt ergeben sich damit 609 Kennzahlen. Nach dem Rechnungsabschluss 2012 lagen sie in 73 Fällen ausserhalb der festgelegten Grenzwerte (vgl. Box S. 5).

Damit waren per Saldo acht Kennzahlen weniger im grünen Bereich als im Vorjahr, als die Grenzwerte 65-mal nicht eingehalten worden waren. Zum Vergleich: 2003 hatte der entsprechende Wert noch 229 betragen (nach Gebietsstand 2011).

### 52 Gemeinden halten alle Grenzwerte ein

52 der 87 Luzerner Gemeinden hielten 2012 die Grenzwerte aller sieben Finanzkennzahlen ein (2011: 54). Sie verteilen sich über den ganzen Kanton. Ländliche Gemeinden wie Römerswil und Uffhusen, regionale Zentren wie Beromünster und Schüpfheim und auch Agglomerationsgemeinden wie Udligenswil und Rothenburg sind in dieser Gruppe vertreten.

14 Gemeinden hielten einen Grenzwert nicht ein. Sie verfügten in den meisten Fällen über grundsätz-

lich solide Finanzhaushalte, die kritische Finanzkennzahl lag teilweise nur geringfügig ausserhalb des grünen Bereichs. In 12 Fällen war ausschliesslich der Selbstfinanzierungsanteil zu tief. Zu dieser Gruppe gehört neu die Gemeinde Altbüron, die 2010 noch vier Grenzwerte nicht eingehalten hatte.

Mehr als einen Grenzwert ausserhalb des grünen Bereichs wiesen 21 Gemeinden auf, drei mehr als im Vorjahr.

### Maximal vier nicht eingehaltene Grenzwerte

In drei Gemeinden lagen vier Kennzahlen nicht in den angestrebten Bandbreiten. Es handelt sich unverändert um Hasle sowie neu um Ohmstal und Sursee (beide ein nicht eingehaltener Grenzwert mehr als im Vorjahr). In Reiden, Rickenbach und Weggis, die im Vorjahr ebenfalls noch zur Gruppe der Gemeinden mit vier nicht eingehaltenen Grenzwerten gehört hatten, hat sich im Lauf des Jahres 2012 jeweils eine Kennzahl entscheidend verbessert.

Bei der Interpretation der Fälle mit zahlreichen Finanzkennzahlen ausserhalb der angestrebten Bandbreiten sind die Rahmenbedingungen verstärkt zu berücksichtigen. Sursee hat in den vergangenen Jahren kräftig investiert, wodurch die Verschuldung angestiegen ist, verfügt aber auch über eine vergleichs-

weise hohe Selbstfinanzierungskraft; in Hasle liegen gleich mehrere Kennzahlen nur knapp ausserhalb der erwünschten Bandbreiten; und Ohmstal hat per Anfang 2013 mit Schötz fusioniert.

### 2 bis 3 kritische Werte in grossen Gemeinden

In 11 Gemeinden lagen drei Finanzkennzahlen ausserhalb der erwünschten Bandbreite, bei 7 Gemeinden deren zwei. Bei all diesen Gemeinden war entweder neben dem Selbstfinanzierungsanteil auch der Selbstfinanzierungsgrad zu tief oder es kam zur unzureichenden Selbstfinanzierung eine zu hohe Verschuldung hinzu.

Neu zu dieser Gruppe gestossen sind unter anderen Inwil (+3 nicht eingehaltene Grenzwerte) sowie Rain und Vitznau (je +2). Sie haben 2012 stark investiert, wodurch die Verschuldung zugenommen hat. Auch die drei grössten Gemeinden im Kanton – Luzern, Emmen und Kriens – gehören zu dieser Gruppe. In der Stadt Luzern ist die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner innert zweier Jahre um rund 900 Franken auf 2'900 Franken gestiegen, in Emmen gar um 1'200 Franken auf gut 4'800 Franken.

### Positive Entwicklungen im Westen des Kantons

Gemessen an den Finanzkennzahlen präsentieren sich die Luzerner Gemeindefinanzen 2012 weiterhin in gutem Zustand, auch wenn sich vor allem die Selbstfinanzierung negativ entwickelt hat. Diese Feststellung gilt insbesondere auch für die weniger strukturstarke Regionen im Westen des Kantons. Einige in der Vergangenheit eher finanzschwache Gemeinden konnten ihre finanzielle Situation weiter stabilisieren. So hat sich die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner 2012 in allen Entlebucher Gemeinden reduziert, zwei verfügen über vergleichsweise hohe Nettovermögen. ■

## KAPITALDIENSTANTEIL

### Definition

Kapitaldienst in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Der Kapitaldienst setzt sich aus dem Nettozinsaufwand und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zusammen; der Nettozinsaufwand wiederum aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

### Aussagewert

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Kapitaldienstanteil 8 Prozent nicht übersteigen.

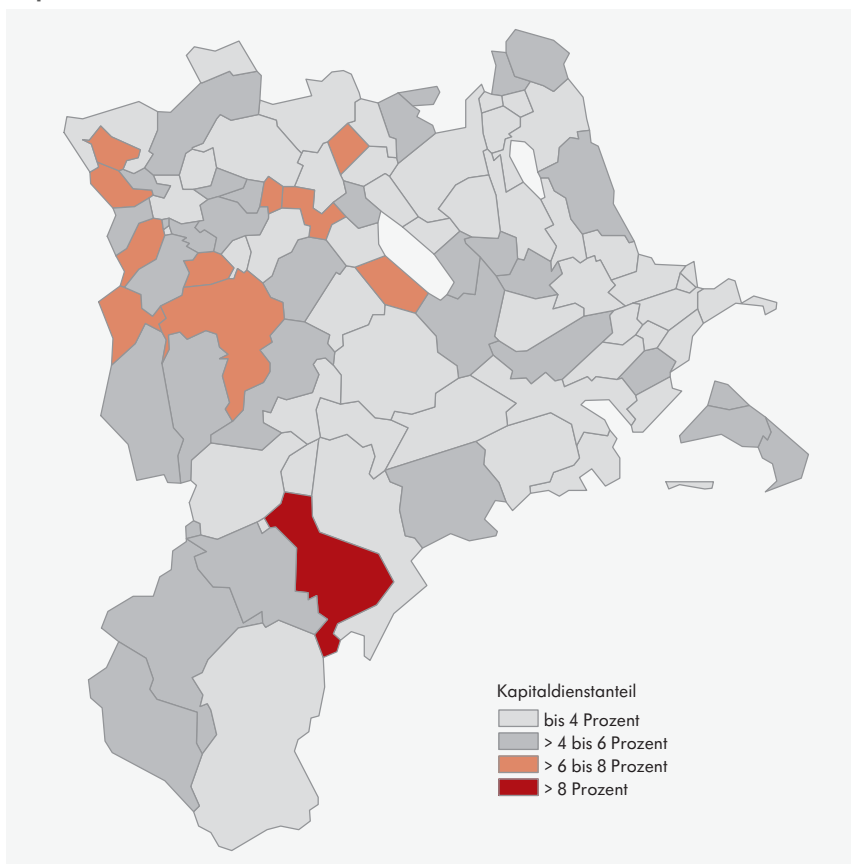
### Ergebnisse

Das Zinsniveau blieb 2012 tief und damit günstig für verschuldete Gemeinden. Der Kapitaldienst in Form von ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen hat sich im Total der Gemeinden nicht verändert. Der Anteil des konsolidierten laufenden Ertrags, der durch Zinsen und ordentliche Abschreibungen gebunden ist, verringerte sich geringfügig auf 2,3 Prozent (2011: 2,4 Prozent).

In den letzten Jahren ist deutlich eine positive Tendenz zu erkennen. Einzig die Gemeinde Hasle hielt 2012 den Grenzwert von 8 Prozent nicht ein; die Kennzahl lag mit 8,1 Prozent jedoch nur ganz knapp über dem Grenzwert. In Altbüren und in Büren, wo der Grenzwert 2011 noch überschritten worden war, sank der Kapitaldienstanteil deutlich unter 8 Prozent.

Fünf Gemeinden hatten 2012 höhere Nettovermögenserträge als ordentliche Abschreibungen, ihr Kapitaldienstanteil war damit negativ: Eschenbach, Ballwil, Luzern, Romoos und Root.

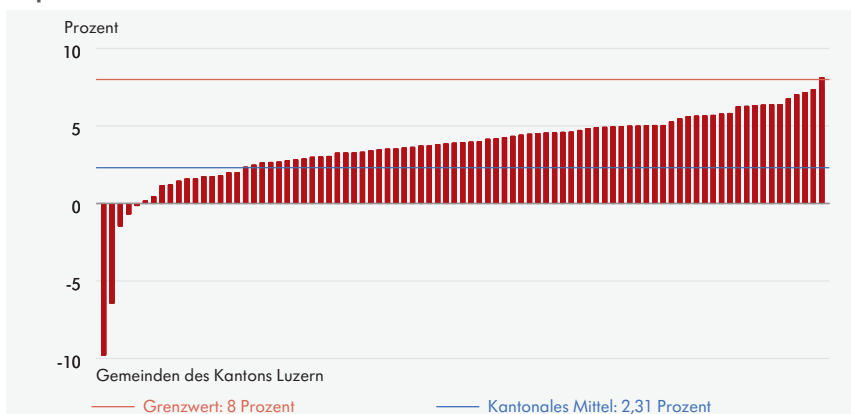
### Kapitaldienstanteil 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

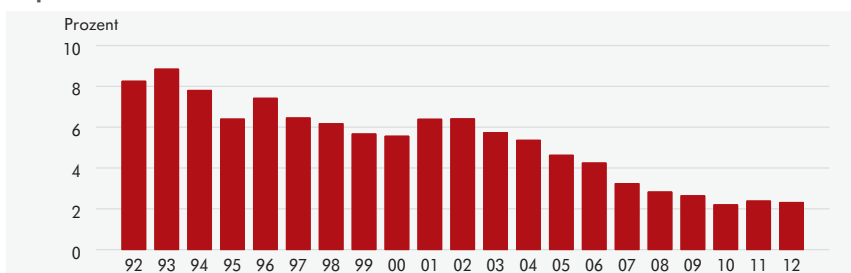
### Kapitaldienstanteil 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Kapitaldienstanteil seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

### Definition

Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen (Investitionsausgaben abzüglich Investitionseinnahmen).

Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzüglich Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow.

Um starke Schwankungen auszugleichen, wird der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt über fünf Jahre berechnet. Der Selbstfinanzierungsgrad 2012 bezieht sich folglich auf das Total der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen im Zeitraum 2008 bis 2012.

Ist die Selbstfinanzierung negativ, wird der Selbstfinanzierungsgrad gleich Null gesetzt (2012: Altwis und Honau).

### Aussagewert

Im Mehrjahresdurchschnitt zeigt der Selbstfinanzierungsgrad, ob und wie Investitionen finanziell verkräftet werden. Liegt die Kennzahl unter 100 Prozent, kommt es zu Neuverschuldung; bei über 100 Prozent ist Schuldenabbau möglich.

Bei sehr tiefen Nettoinvestitionen kann der Selbstfinanzierungsgrad bis über 1'000 Prozent steigen (2012: 7 Gemeinden); bei positiver Selbstfinanzierung und negativen Nettoinvestitionen wird die Kennzahl negativ (2012: 5 Gemeinden, im Kartogramm hellgrau eingefärbt, der Grenzwert gilt als eingehalten).

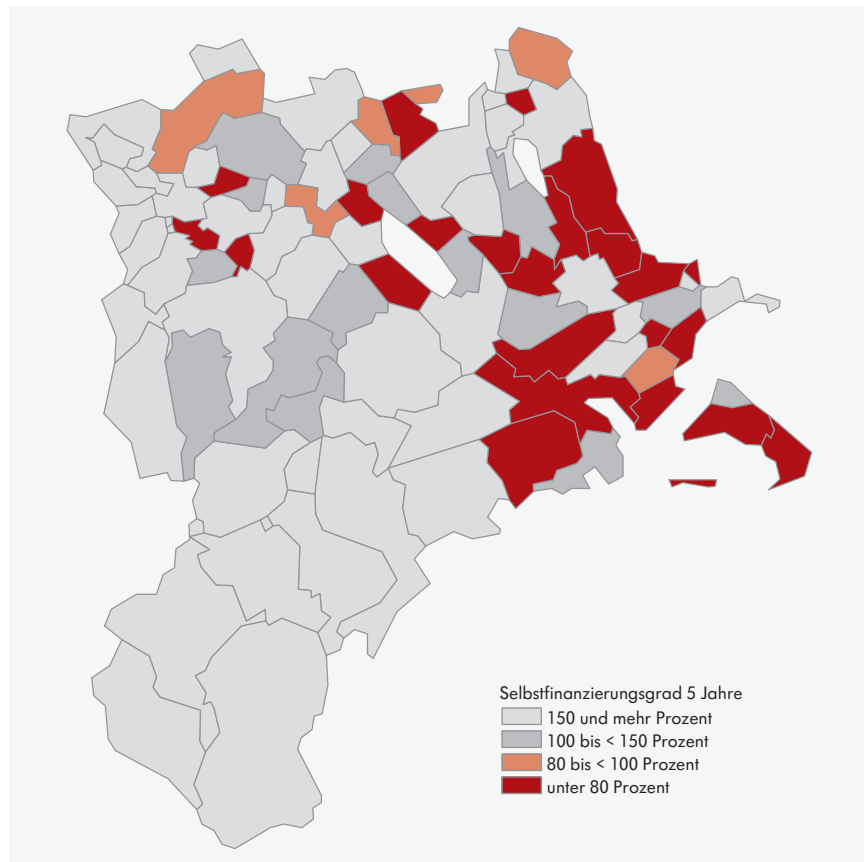
### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

### Ergebnisse

Der Selbstfinanzierungsgrad lag 2012 über alle Gemeinden betrachtet bei 56 Prozent. Im 5-Jahres-Durchschnitt war die Kennzahl mit 94 Prozent erneut rückläufig (2011: 119%). Die Selbstfinanzierung reichte demnach über die letzten 5 Jahre nicht aus, um die Nettoinvestitionen ganz aus eigener Kraft zu finanzieren. In 29 Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsgrad über die 5-Jahres-Periode unter 100 Prozent. 13 dieser Gemeinden – vier mehr als im Vorjahr – konnten den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten: Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 80 Prozent wiesen sie gleichzeitig überdurchschnittlich hohe Schulden aus.

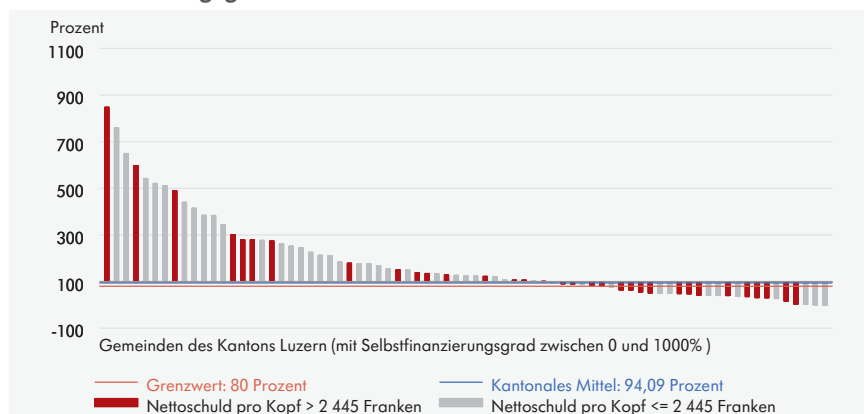
### Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2012



SF5\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

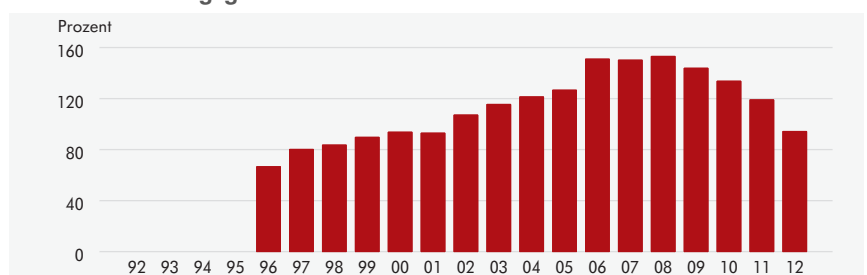
### Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2012



SF5\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 1996



SF5\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik



## SELBSTFINANZIERUNGSANTEIL

### Definition

Selbstfinanzierung in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzüglich Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow. Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindezuschüsse.

### Aussagewert

Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde. Er zeigt, welcher Anteil des gesamten Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder zur Rückzahlung von Schulden verwendet werden kann. Werte unter 10 Prozent weisen auf eine schwache Investitionskraft hin; als erstrebenswert gelten Werte über 20 Prozent („Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden“ der Konferenz der Regierungstatthalter des Kantons Luzern).

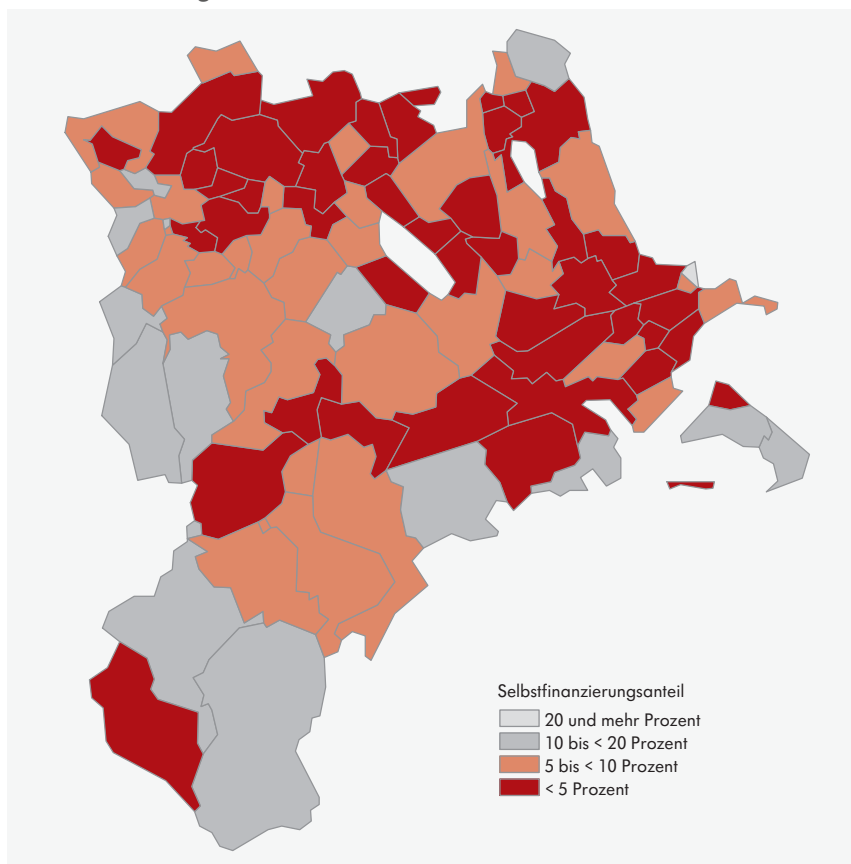
### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll sich der Selbstfinanzierungsanteil auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das kantonale Mittel übersteigt.

### Ergebnisse

Mit 4,8 Prozent lag der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden im Jahr 2012 zum dritten Mal in Folge deutlich unter 10 Prozent. Nur gerade 13 Gemeinden erreichten einen Selbstfinanzierungsanteil von mindestens 10 Prozent. Diese Gemeinden verfügten über finanziellen Spielraum für den Schuldenabbau oder neue Investitionen. In 85 Prozent der Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsanteil dagegen unter 10 Prozent. 31 dieser Gemeinden – drei mehr als im Vorjahr und deutlich mehr als noch 2008 (11) – waren gleichzeitig überdurchschnittlich stark verschuldet und konnten somit den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten. In 20 Gemeinden war die Selbstfinanzierung gar negativ. Die Erträge reichten in diesen Gemeinden nicht aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Honau wies dank eines hohen Buchgewinns zum ersten Mal seit 2006 wieder eine positive Selbstfinanzierung aus, der Selbstfinanzierungsanteil betrug 24,9 Prozent.

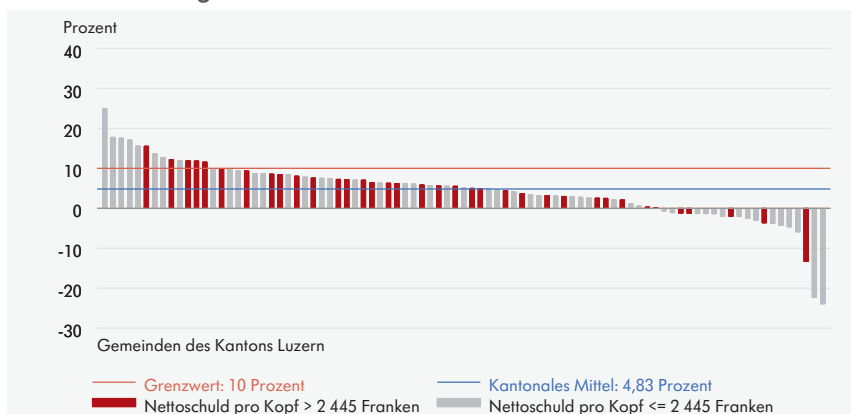
### Selbstfinanzierungsanteil 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

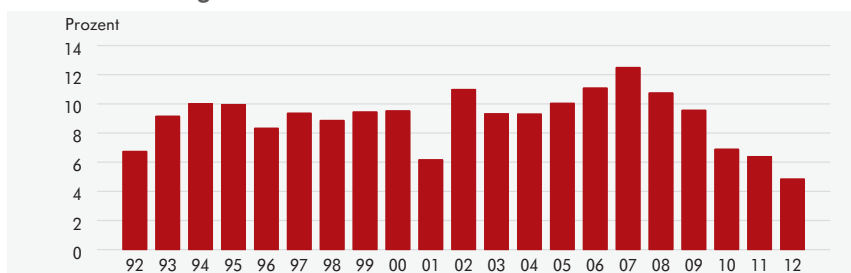
### Selbstfinanzierungsanteil 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Selbstfinanzierungsanteil seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## ZINSBELASTUNGSANTEIL I

### Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.  
Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens, abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).  
Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

### Aussagewert

Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

### Grenzwert

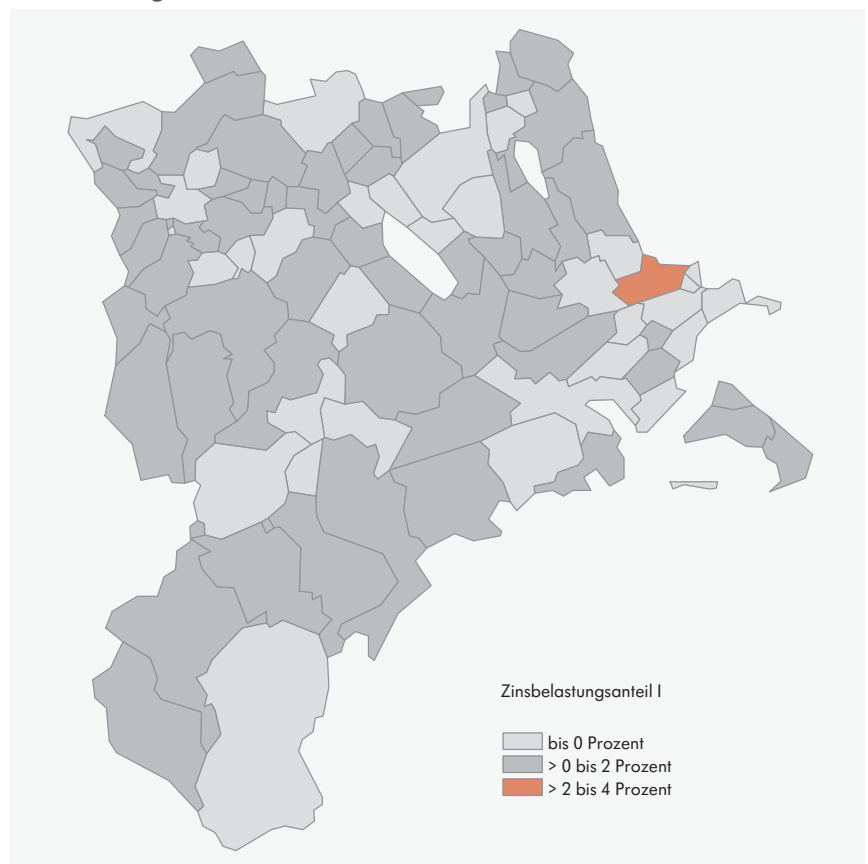
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil I 4 Prozent nicht übersteigen.

### Ergebnisse

Anfang der 1990er-Jahre war Fremdkapital teuer: Auf dem internationalen Kapitalmarkt wurde der Schweizer Franken teilweise mit über 8 Prozent pro Jahr verzinst (12-Monats-Libor). Danach folgten von 1995 bis Mitte 1999 sowie von 2002 bis 2006 zwei Phasen mit tiefen Zinssätzen, im Zuge derer es den Luzerner Gemeinden gelang, die Zinsbelastung zu reduzieren. In den Jahren 2001 und 2002 war mit steigendem Zinsniveau auch die Belastung sofort wieder angestiegen. Als Reaktion auf die Krise der Finanzmärkte und später zur Intervention an den Devisenmärkten stellte die Schweizerische Nationalbank ab Ende 2008 den Kapitalmärkten billige Liquidität in grosser Menge zur Verfügung. Der Zinsbelastungsanteil I der Luzerner Gemeinden erreichte 2012 im Kantonstotal einen neuen Tiefstwert von -1,2 Prozent.

Der negative kantonale Mittelwert ist beeinflusst von einigen Gemeinden mit hohen Vermögenserträgen. Ballwil (-11,5%), Eschenbach (-10,1%) und die Stadt Luzern (-4,6%) gehören dazu. Die grosse Mehrheit der Gemeinden trug eine Zinsbelastung von maximal 2 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Inwil hatte 2012 mit 2,4 Prozent den höchsten Zinsbelastungsanteil I.

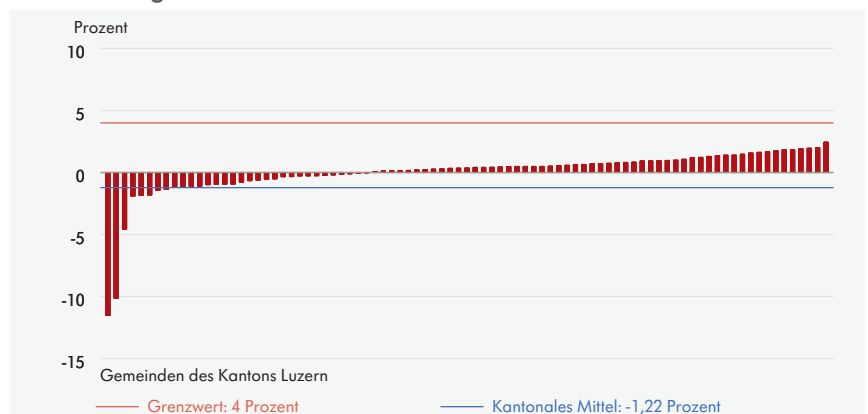
### Zinsbelastungsanteil I 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

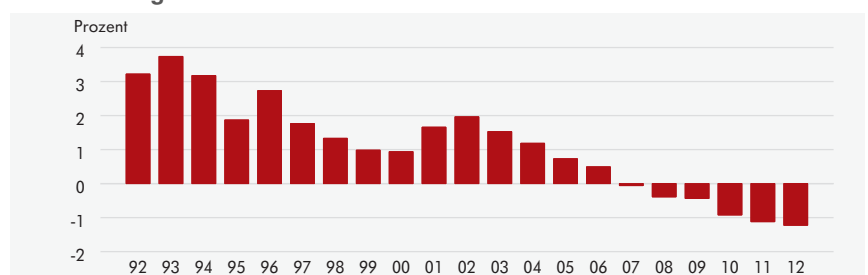
### Zinsbelastungsanteil I 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Zinsbelastungsanteil I seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## ZINSBELASTUNGSANTEIL II

### Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich der Gemeindebeiträge an den Finanzausgleich).

Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

### Aussagewert

Die Kennzahl drückt aus, wie gross der Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern ist – zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich, abzüglich horizontaler Finanzausgleich –, der zur Deckung der Nettozinsen verwendet wird. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

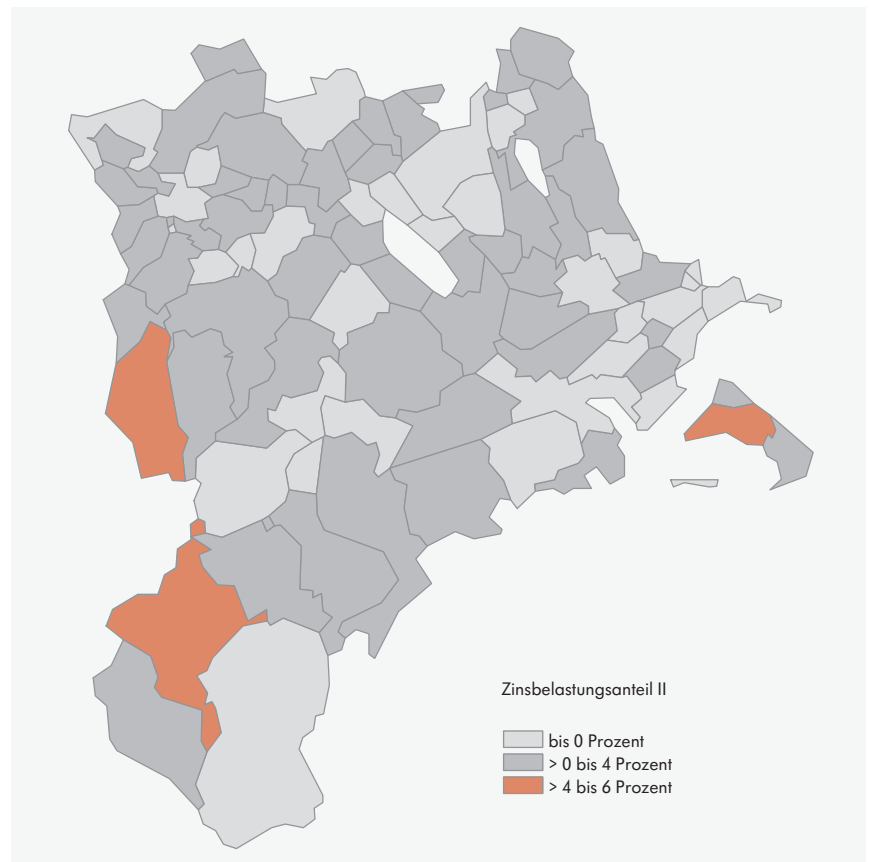
### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil II 6 Prozent nicht übersteigen.

### Ergebnisse

Seit der Zinsbelastungsanteil II im Jahr 2003 zum ersten Mal berechnet worden war, verringerte er sich jedes Jahr. 2012 betrug er im Kantonsmittel –2,4 Prozent. Das bedeutet, dass die Luzerner Gemeinden insgesamt positive Nettovermögenserträge im Umfang von 2,4 Prozent der Gemeindesteuererträge erzielten. Die positiven Nettovermögenserträge wurden allerdings zu einem grossen Teil von wenigen Gemeinden erzielt: Allein 27 Millionen Franken fielen in der Stadt Luzern an, was einen Zinsbelastungsanteil II von –10 Prozent ergibt. In Eschenbach und Ballwil betrug die Nettovermögenserträge gar 36 und 25 Prozent der Gemeindesteuererträge. Wie schon im Vorjahr überschritt 2012 keine Gemeinde den vorgegebenen Grenzwert von 6 Prozent.

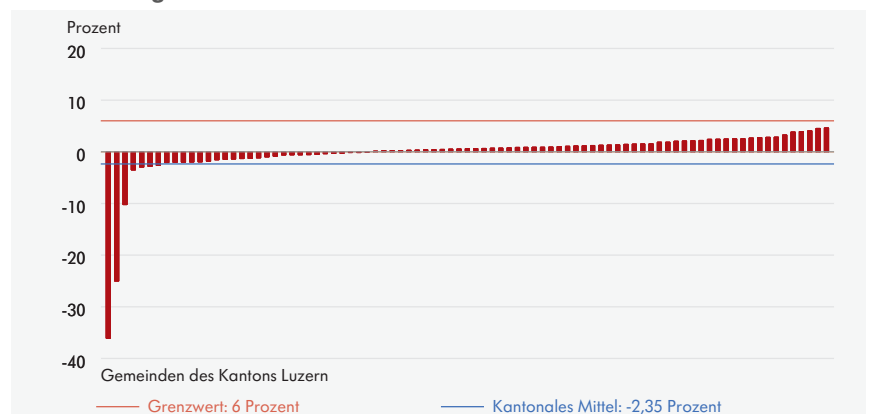
### Zinsbelastungsanteil II 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

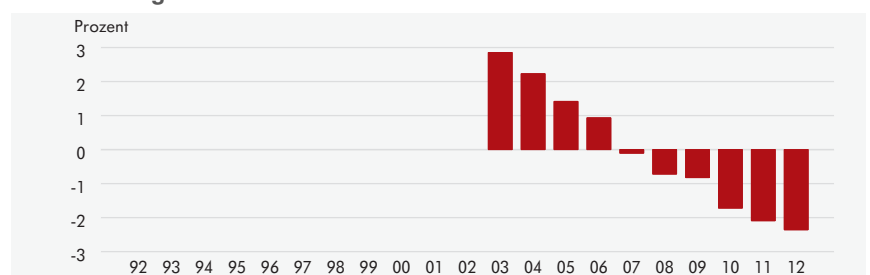
### Zinsbelastungsanteil II 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Zinsbelastungsanteil II seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## NETTOSCHULD PRO EINWOHNERIN UND EINWOHNER

### Definition

Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende, pro Einwohnerin und Einwohner.

Das Fremdkapital umfasst die laufenden Verpflichtungen, kurz- und langfristige öffentliche Schulden, Verpflichtungen für Sonderrechnungen, Rückstellungen und transitorische Passiven; das Finanzvermögen besteht aus Vermögenswerten, die – im Gegensatz zum Verwaltungsvermögen – ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

### Aussagewert

Die Kennzahl zeigt die pro Einwohnerin und Einwohner lastende Nettoschuld.

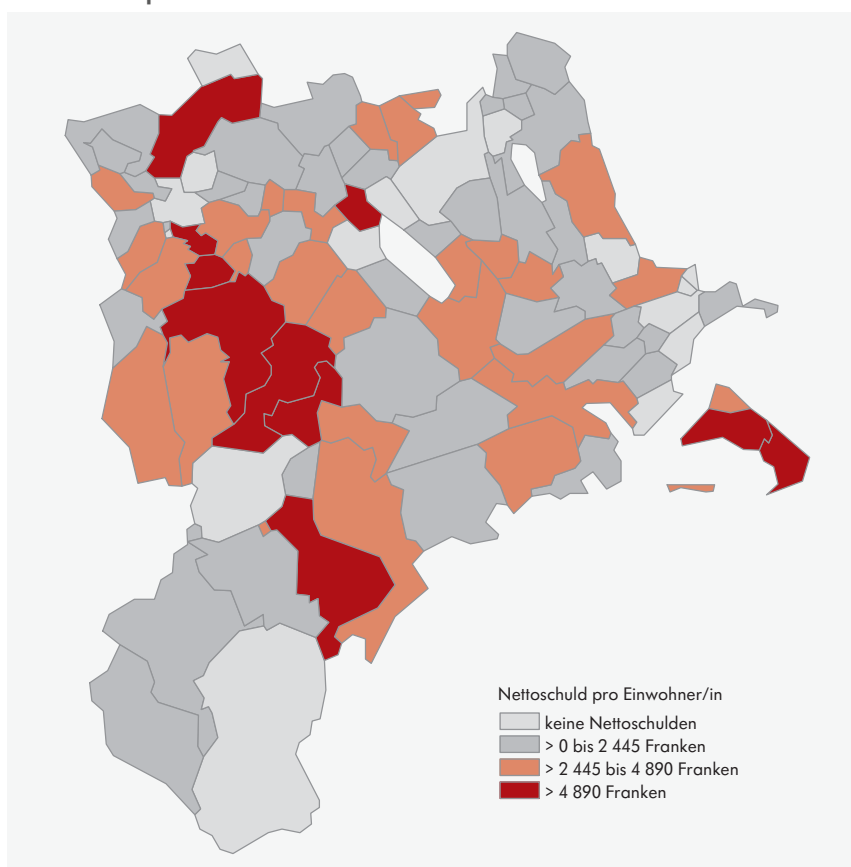
### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen. Der Grenzwert für das Jahr 2012 beträgt 4'890 Franken (kantonales Mittel: 2'445 Fr.).

### Ergebnisse

Nach 2008 nahm die Nettoschuld der Gemeinden in der Tendenz leicht zu, zugleich wuchs die Luzerner Bevölkerung stark. Per Saldo lag die Nettoschuld pro Kopf Ende 2012 mit 2'445 Franken knapp 300 Franken über dem Tiefststand von 2008. Im Vergleich zu 2001, als die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner fast 4'000 Franken betrug, bewegt sie sich aber weiterhin auf deutlich tieferem Niveau. Den Grenzwert für 2012, 4'890 Franken, überschritten zehn Gemeinden. Im Jahr 2008 hatten 17 Gemeinden den damals geltenden Grenzwert von 4'306 Franken nicht eingehalten. Die Zahl der Grenzwertüberschreitungen hat sich also weiter verringert, die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinden hat sich im Allgemeinen dem kantonalen Mittelwert angenähert. Ohmstal war Ende 2012 die Luzerner Gemeinde mit der höchsten Pro-Kopf-Nettoschuld (6'772 Fr.). Es folgten Weggis (6'057 Fr.) und Sursee (6'055 Fr.). 15 Gemeinden wiesen ein Nettovermögen aus, waren also schuldenfrei. Über die höchsten Nettovermögen pro Einwohnerin und Einwohner verfügten die Gemeinden Altshofen (3'280 Fr.), Romoos (2'617 Fr.), Flüfli (2'505 Fr.) und Meggen (2'386 Fr.).

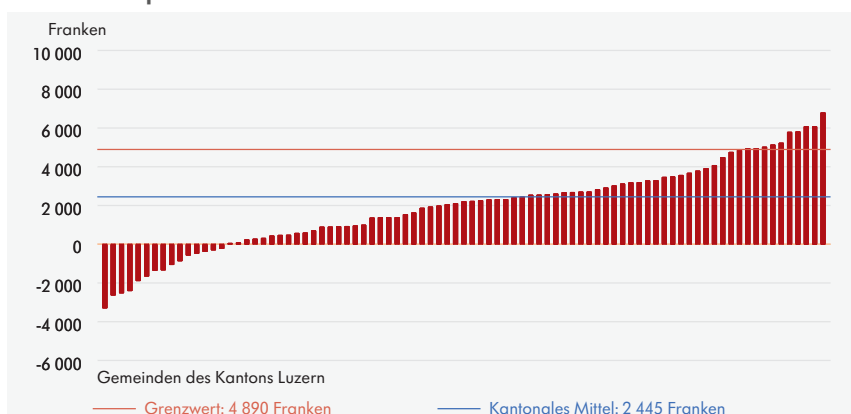
### Nettoschuld pro Einwohner/in 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

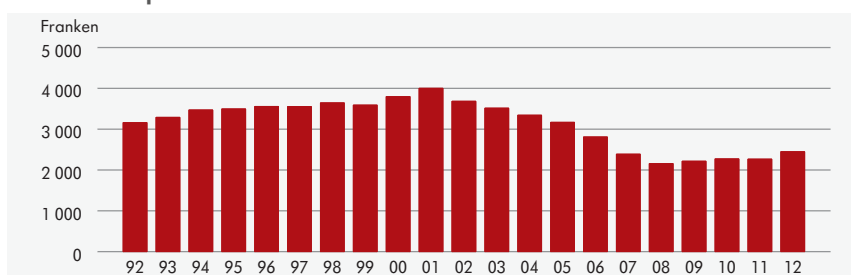
### Nettoschuld pro Einwohner/in 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

### Nettoschuld pro Einwohner/in seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

## VERSCHULDUNGSGRAD

### Definition

Nettoschuld in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich des horizontalen Finanzausgleichs). Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende.

### Aussagewert

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis der Nettoschuld zur Ertragskraft der Gemeinden. Erhaltene Zahlungen durch den Ressourcen- und Lastenausgleich werden als zusätzliche Erträge zu den Gemeindesteuern hinzugerechnet, genauso wie Zahlungen an den horizontalen Finanzausgleich davon abgezogen werden.

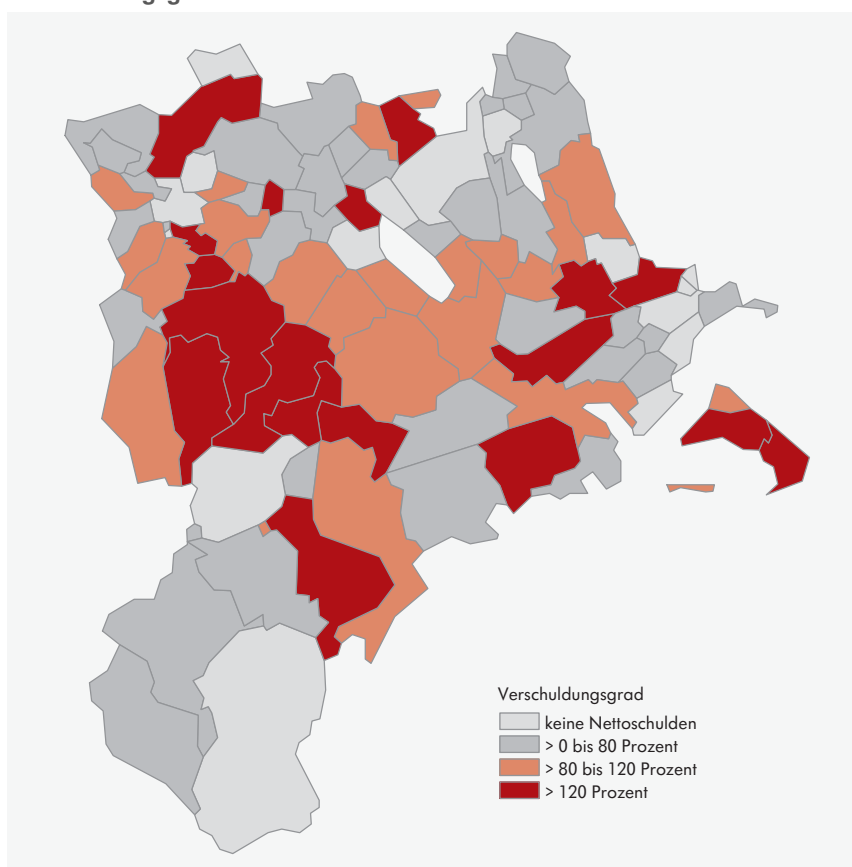
### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Verschuldungsgrad 120 Prozent nicht übersteigen.

### Ergebnisse

Dank des steigenden Selbstfinanzierungsgrads ist der Verschuldungsgrad zwischen 2003 und 2008 stark gesunken. Einen Beitrag leisteten auch die Entschuldungsbeiträge von gesamthaft 70 Millionen Franken, die der Kanton in diesem Zeitraum an stark verschuldete Gemeinden auszahlte. Seit 2008 ist der Verschuldungsgrad wieder angestiegen. Zum Jahresende 2012 lag er bei 83,2 Prozent, 10 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. 18 Gemeinden hielten den Grenzwert von 120 Prozent nicht ein, vier mehr als im Vorjahr. Weitere sieben Gemeinden hatten einen Verschuldungsgrad zwischen 100 und 120 Prozent. Demnach überstiegen die Nettoschulden in 25 Gemeinden die Einnahmen eines Jahres aus Steuern und Finanzausgleichszahlungen, diese Zahl blieb im Vorjahresvergleich konstant. Emmen hatte 2012 den höchsten, Altishofen den tiefsten Verschuldungsgrad. Die Nettoschuld von Emmen belief sich auf das Zweifache der jährlichen Einnahmen aus Steuern und Finanzausgleichszahlungen, während Altishofen ein Nettovermögen in Höhe des 1,3-fachen der Steuer- und Finanzausgleichserträge eines Jahres hatte.

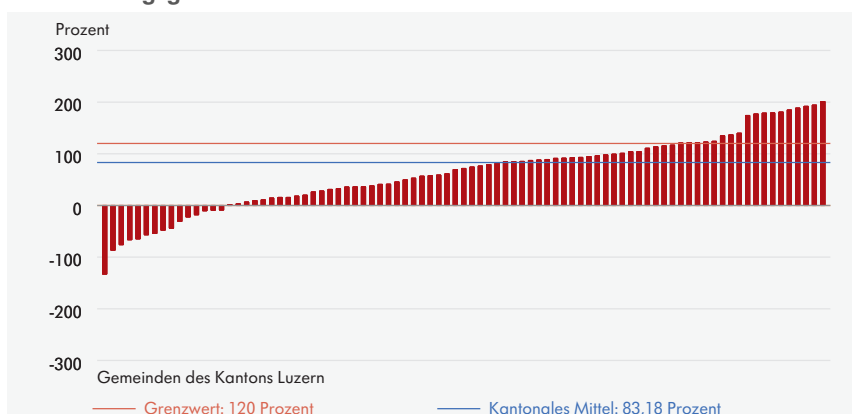
### Verschuldungsgrad 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

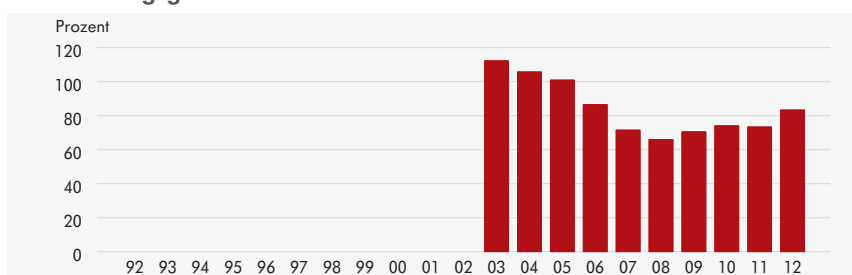
### Verschuldungsgrad 2012: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Verschuldungsgrad seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

**Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2012**  
**Gemeinden im Kanton Luzern**

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Steuerfuss Einwohnergemeinden (abzögl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre <sup>2</sup>	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil		
		2013 <sup>1</sup>	2012	vor Abschluss	nach Abschluss										1000 Fr.	1000 Fr.
<b>Kanton Luzern</b>	<b>384 024</b>	<b>1,8877</b>	<b>1,8363</b>	<b>-16 078</b>	<b>-28 554</b>	<b>-17 707</b>	<b>188 133</b>	<b>94,09</b>	<b>4,83</b>	<b>83,18</b>	<b>2 445</b>	<b>-1,22</b>	<b>-2,35</b>	<b>2,31</b>		
Adligenswil	5 427	1,9000	1,9000	-835	-835	-413	1 305	87,83	-1,90	76,08	2 207	1,61	2,63	4,55		
Aesch	1 001	2,2000	2,2000	135	135	147	19	...	8,62	40,90	1 372	1,81	2,78	4,96		
Alberswil	592	2,1500	2,1500	-10	-10	-11	83	16,62	7,18	115,08	3 654	-1,89	-2,78	1,72		
Altbüron	949	2,4000	2,4000	136	-	-65	68	488,93	8,49	100,62	3 766	0,98	1,31	7,15		
Altishofen	1 500	1,8000	1,7000	-	-	-421	508	225,44	-4,58	-132,47	-3 280	-1,33	-2,06	1,43		
Altwis	404	2,4000	1,9500	-464	-464	24	219	-86,70	-23,84	71,36	1 852	-0,32	-0,49	2,97		
Ballwil	2 567	1,6000	1,5000	-618	-618	-51	5 235	41,44	-2,89	-53,71	-1 043	-11,53	-24,99	-9,78		
Beromünster	4 774	1,9500	1,9500	379	-	1 011	225	759,08	7,77	-43,71	-1 316	-1,19	-2,61	1,14		
Buchrain	6 029	1,9000	1,9000	-454	-454	271	2 445	276,38	2,71	35,83	902	-1,11	-2,00	1,72		
Büron	2 209	2,4000	2,3000	-85	-85	-73	-301	...	7,02	73,96	2 036	1,18	2,06	7,01		
Buttisholz	3 241	2,2000	2,2000	1 117	1 117	-4 306	4 774	106,30	12,16	81,22	2 522	-1,09	-1,79	2,81		
Dagmersellen	5 057	1,7000	1,7000	-1 063	-1 063	203	1 822	101,87	3,16	35,87	907	0,40	0,84	3,45		
Dierikon	1 458	1,6500	1,6500	-1 329	-1 329	-293	1 709	27,92	-22,22	2,78	64	0,22	0,37	3,25		
Doppleschwand	738	2,3500	2,3500	74	74	0	167	383,22	5,68	15,29	573	-0,09	-0,13	2,33		
Ebersecken	419	2,1500	2,1500	68	2	17	70	511,69	6,10	-8,78	-368	-0,97	-1,29	3,71		
Ebikon	12 516	1,9000	1,9000	359	359	500	2 361	541,76	5,07	35,48	977	-0,26	-0,53	3,57		
Egolzwil	1 330	2,0000	2,0000	-165	-100	-607	375	121,13	-2,02	10,53	297	0,12	0,18	5,67		
Eich	1 681	1,5000	1,4000	-458	-458	-638	1 139	50,22	-1,03	49,19	1 371	-0,60	-0,95	3,39		
Emmen	28 591	2,0500	2,0500	-8 908	-8 908	1 667	26 083	51,52	-1,13	200,93	4 841	0,47	0,86	4,32		
Entlebuch	3 297	2,2500	2,2000	934	125	-237	721	596,78	7,54	90,98	3 278	0,80	1,24	3,92		
Ermensee	871	2,0000	2,0000	-85	-85	-150	4	...	-1,29	-47,39	-1 342	-0,76	-1,15	1,58		
Eschenbach	3 506	1,5000	1,5000	3	3	265	852	175,92	4,85	121,34	2 295	-10,13	-36,06	-6,42		
Escholzmatt	3 136	2,2000	2,2000	268	268	3 308	419	520,64	17,52	25,87	876	1,94	4,59	4,70		
Ettiswil	2 459	2,1500	2,1500	692	170	-383	626	383,98	6,25	69,29	2 094	-0,92	-1,44	1,77		
Fischbach	725	2,4000	2,3000	9	-	17	44	...	7,20	110,50	4 057	0,49	0,66	6,31		
Flühli	1 900	2,2000	2,2000	916	500	595	380	...	13,58	-65,95	-2 505	-1,83	-2,92	0,42		
Gettnau	1 029	2,4000	2,3000	1	1	-32	1 093	138,27	6,18	173,88	5 790	-0,18	-0,25	6,36		
Geuensee	2 558	2,0500	1,9500	-719	-719	129	-249	123,80	-2,49	32,22	878	0,20	0,29	2,86		
Gisikon	1 131	1,7000	1,7000	390	390	21	-454	...	9,64	-75,59	-1 870	-0,26	-0,56	2,61		
Greppen	1 036	1,9500	1,8500	-334	-334	124	253	128,10	-1,17	97,53	2 526	1,56	2,50	5,26		
Grossdietwil	848	2,4000	2,4000	286	273	66	206	245,28	12,68	60,98	2 282	0,40	0,59	4,13		
Grosswangen	3 051	2,2500	2,2500	460	124	625	781	279,08	8,38	103,72	3 177	1,38	2,73	4,93		
Hasle	1 752	2,4000	2,4000	-19	-19	-7	222	273,84	7,00	134,64	5 001	1,66	2,41	8,11		
Hergiswil	1 818	2,2000	2,2000	271	200	-117	1 886	122,09	11,84	123,86	4 734	0,43	0,86	5,64		
Hildisrieden	1 945	1,8500	1,7500	-730	-730	-133	868	47,67	-3,57	113,22	2 808	0,33	0,51	4,82		
Hitzkirch	4 804	2,1500	2,0000	-1 778	-1 778	-273	897	262,85	-3,73	30,76	939	0,11	0,19	3,50		
Hochdorf	8 850	1,9000	1,9000	-1 677	-1 677	653	1 141	41,02	-0,60	92,79	2 302	0,78	1,41	2,75		
Hohenrain	2 402	2,2500	2,0500	-98	-98	-33	416	31,81	5,79	94,49	3 102	1,05	1,83	4,88		
Honau	367	1,7000	1,7000	221	221	-1	-62	...	24,88	-64,38	-1 637	-0,01	-0,03	1,19		
Horw	13 613	1,6000	1,6000	3 389	2 389	12 194	3 525	149,06	17,72	9,04	255	0,96	2,40	3,51		
Inwil	2 256	1,9000	1,9000	-145	-145	221	5 347	48,81	2,05	120,58	3 264	2,43	3,89	3,70		
Knutwil	2 059	1,9500	1,9500	-863	-833	137	92	...	-1,20	19,69	552	0,27	0,44	3,84		
Kriens	26 613	2,0000	1,9000	-1 015	-1 015	1 145	16 232	31,07	4,96	136,25	3 546	-0,93	-1,94	2,46		
Luthern	1 340	2,4000	2,4000	405	-0	537	49	...	11,52	84,41	3 471	1,84	4,04	5,02		
Luzern	78 786	1,8500	1,7500	-9 517	-9 517	-32 690	56 843	64,39	2,45	85,01	2 894	-4,57	-10,19	-1,45		
Malters	6 850	2,0500	2,0000	-263	-263	-1 769	3 978	153,71	2,05	58,59	1 612	0,14	0,27	3,30		
Marbach	1 215	2,2000	2,2000	-242	-242	200	363	414,11	4,08	56,34	2 245	0,15	0,21	4,60		
Mauensee	1 154	2,1000	2,1000	-275	-275	123	313	83,34	4,38	79,01	2 587	1,74	2,49	6,74		
Meggen	6 725	1,0350	1,0350	3 987	3 987	-3 383	3 714	50,35	6,02	-86,09	-2 386	-0,25	-0,58	1,57		
Meierskappel	1 280	2,2500	2,2500	127	7	25	194	210,27	9,32	1,40	39	-0,50	-0,82	3,61		
Menznau	2 869	2,4000	2,4000	-842	-842	592	517	106,00	6,25	193,88	5 208	0,91	2,18	5,60		
Nebikon	2 439	1,8000	1,8000	-560	-560	100	1 940	76,98	1,11	88,72	2 190	0,61	1,10	4,98		
Neudorf	1 224	...	2,1000	-445	-445	-115	-155	...	-5,81	27,64	687	-0,65	-1,26	3,03		
Neuenkirch	6 166	2,1000	2,1000	1 083	-	371	1 325	178,59	9,31	92,29	2 690	0,82	1,51	4,50		
Nottwil	3 421	2,0500	2,0500	-24	-24	-319	1 336	36,90	4,53	86,92	2 397	0,94	1,83	7,34		
Oberkirch	3 777	1,6500	1,6500	1 189	650	-118	-259	168,08	9,82	-8,59	-211	0,48	1,04	3,26		
Ohmstal	306	...	2,4000	-406	-799	-24	247	3,81	-13,20	188,17	6 772	0,39	0,62	4,98		
Pfaffnau	2 238	2,1500	2,1500	111	111	556	184	...	7,40	15,31	450	-0,05	-0,12	1,96		
Pfeffikon	732	...	2,4000	-116	-116	-132	1 185	91,05	0,28	104,01	3 162	1,45	2,01	4,24		

**Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2012**  
Gemeinden im Kanton Luzern

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Steuerfuss Einwohnergemeinden (abzögl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre <sup>2</sup>	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil		
		2013 <sup>1</sup>	2012	vor Abschluss	nach Abschluss										1000 Fr.	1000 Fr.
				1000 Fr.	1000 Fr.										1000 Fr.	1000 Fr.
Rain	2 450	1,9000	1,9000	—	—	-164	3 148	42,09	5,56	95,93	2 655	0,92	1,50	4,40		
Reiden	6 623	2,3000	2,1000	-1 018	-1 018	79	1 460	81,88	3,15	178,45	4 926	1,91	3,22	5,80		
Rickenbach	2 329	2,2500	2,2500	-590	-590	49	258	55,79	2,94	139,50	4 467	1,38	2,12	5,63		
Roggliwil	617	2,3000	2,3000	-90	-90	-92	38	649,00	3,01	57,36	1 966	0,34	0,48	6,26		
Römerswil	1 629	2,0000	2,0000	157	157	8	89	126,07	5,51	40,58	1 365	0,57	0,82	3,24		
Romoos	694	2,2000	2,0000	113	—	-60	177	251,22	2,53	-56,47	-2 617	-1,42	-1,92	-0,13		
Root	4 616	1,9500	1,8500	-474	-474	-104	-783	132,78	-1,27	-17,76	-458	-1,80	-3,48	-0,67		
Rothenburg	7 211	1,7500	1,7500	-1 269	-1 269	-411	3 691	123,09	2,91	17,82	457	0,70	1,28	3,97		
Ruswil	6 607	2,2000	2,2000	1 439	39	1 185	290	212,32	8,68	84,28	2 420	0,63	0,98	3,95		
Schenkon	2 636	1,3000	1,3000	-65	-65	-112	1 272	106,48	0,53	-21,88	-553	-1,16	-1,98	0,16		
Schlierbach	728	1,7500	1,7500	-72	-72	-265	356	90,07	-1,96	91,16	2 557	0,48	0,74	2,99		
Schongau	907	2,0000	2,0000	320	320	-90	714	95,88	15,55	6,27	218	0,25	0,39	5,76		
Schötz	3 541	2,2500	2,2500	-680	-680	606	819	150,04	3,62	87,66	2 684	0,48	0,88	4,16		
Schüpfheim	4 008	2,4000	2,4000	456	456	278	938	183,49	7,48	45,23	1 518	0,68	1,12	4,46		
Schwarzenberg	1 655	2,3000	2,3000	807	807	162	277	343,67	17,03	52,55	1 913	0,47	0,69	4,54		
Sempach	4 100	1,9500	1,8000	-1 519	-1 519	504	1 641	134,22	0,08	99,04	2 663	1,28	2,80	4,90		
Sursee	9 039	1,8500	1,8500	-34	-34	2 610	9 176	64,37	9,82	191,57	6 055	-0,54	-1,37	4,58		
Triengen	4 416	2,4000	2,1000	-125	-125	88	-14	175,62	3,43	14,12	418	-0,22	-0,34	2,64		
Udligenswil	2 193	1,8500	1,8500	-564	-564	-541	464	2,94	-4,22	-10,00	-286	-0,95	-1,51	1,98		
Ufhusen	848	2,4000	2,4000	193	193	-86	99	439,54	11,90	37,59	1 347	0,06	0,10	6,24		
Vitznau	1 239	1,5000	1,5000	275	25	-388	3 376	36,10	11,78	178,87	4 934	0,73	1,47	5,45		
Wauwil	1 824	2,1500	2,1500	170	170	-159	445	301,26	8,00	121,29	3 444	1,35	2,45	6,34		
Weggis	4 186	1,5500	1,5500	4 507	0	405	2 990	40,64	15,50	180,45	6 057	1,99	4,50	5,01		
Werthenstein	1 955	2,4000	2,4000	-248	-248	-232	168	...	2,49	122,57	3 895	-0,33	-0,55	3,88		
Wikon	1 399	2,1000	2,1000	390	390	21	-179	...	8,36	-30,32	-847	0,32	0,56	2,66		
Willisau	7 391	2,1000	2,1000	—	—	-475	295	278,69	6,37	176,70	5 114	0,56	1,19	6,38		
Wolhusen	4 171	2,4000	2,4000	-364	-364	-71	961	100,63	4,90	184,42	5 770	-0,15	-0,28	3,79		
Zell	2 002	2,1000	2,1000	-265	-265	500	648	847,35	5,47	116,47	3 001	1,20	3,81	5,02		

B18\_1415

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzzstatistik

- Mittlere Steuerfüsse provisorisch
- Kennzahl wird nicht ausgewiesen, wenn Nettoinvestitionen im 5-Jahres-Durchschnitt < 0 oder Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt > 1000 Prozent Gebietsstand 1. Januar 2012



## Bevölkerung in der Schweiz

Ende 2012 zählte die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz gemäss Bundesamt für Statistik 8'039'060 Einwohnerinnen und Einwohner, das sind 84'400 Personen mehr als im Vorjahr (+1,1%). Seit 1999 haben die Wanderungen den grössten Einfluss auf das Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung. Das Bevölkerungswachstum aufgrund des Wanderungssaldos betrug 45'200 Personen (149'100 Einwanderungen abzüglich 103'900 Auswanderungen). Der Geburtenüberschuss belief sich auf 18'000 Personen (82'200 Geburten abzüglich 64'200 Todesfälle). Der Geburtenüberschuss ist um 3,9 Prozent zurückgegangen. Diese Entwicklung liegt im Anstieg der Zahl der Todesfälle, die Anfang 2012 infolge der Kältewellen und der Grippeepidemie in der Schweiz verzeichnet wurden, begründet.

### TELEGRAMM

**Kantonale Stipendien und Darlehen:** Die Kantone vergaben 2012 laut Bundesamt für Statistik für Stipendien und Darlehen 318 Millionen Franken. Darin eingeschlossen sind die Bundesbeiträge von 25 Millionen Franken (8%). Vom Total der Ausbildungsbeiträge wurden 302 Millionen Franken in Form von Stipendien ausbezahlt, die restlichen 16 Millionen Franken in Form von Darlehen. 2012 profitierten 47'576 Personen von den kantonalen Stipendien und Darlehen. Das entspricht 8 Prozent der Personen, die sich in einer nachobligatorischen Ausbildung befanden.

**Landwirtschaftliche Gesamtrechnung:** Gemäss ersten Schätzungen des Bundesamts für Statistik ist das Einkommen des Schweizer Landwirtschaftssektors im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr trotz mässigen Ernten gestiegen. Der Wiederaufschwung bei der tierischen Produktion und der Rückgang der Produktionskosten sind die Hauptgründe für die Zunahme. Der Gesamtproduktionswert wird auf über 10 Milliarden Franken geschätzt, was im Vorjahresvergleich einem Plus von 0,8 Prozent entspricht (+81 Mio. Fr.). Die öffentlichen Beiträge (Direktzahlungen) gehen um 0,5 Prozent zurück (-14 Mio. Fr.), während die Produktionskosten um 1,5 Prozent (-149 Mio. Fr.) sinken.

**Strafurteile:** 2012 wurden gemäss Bundesamt für Statistik 105'678 Urteile im Zusammenhang mit einem Vergehen oder Verbrechen gefällt. Dies entspricht einem Anstieg von 9,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und einem neuen Höchststand, der auf die Zunahme bei den Verurteilungen aufgrund von Vermögensdelikten zurückzuführen ist (+20,6%). Angestiegen sind im letzten Jahr auch die Verurteilungen mit Straftaten gegen das Ausländergesetz (+17,5%) und das Betäubungsmittelgesetz (+20,7%). Bei den Sanktionen kann ein ausgeprägter Aufwärtstrend bei den unbedingten kurzen Freiheitsstrafen (+69,7%) festgestellt werden.

### AKTUELLE PUBLIKATION



#### Lohnentwicklung 2012

Der Nominallohnindex stieg in der Schweiz 2012 gegenüber 2011 um 0,8 Prozent und erreichte 101,8 Punkte (Basis 2010=100). Unter Einbezug einer mittleren negativen Jahresteuerveränderung von 0,7 Prozent ergab sich bei den Reallöhnen eine Erhöhung um 1,5 Prozent (102,3 Punkte gemessen an der Basis 2010=100). Hauptthema der neu erschienen Publikation ist der Schweizerische Lohnindex (SLI). Der SLI ermöglicht die Messung einer jährlichen Entwicklung der Löhne in den verschiedenen Wirtschaftszweigen des zweiten und dritten Sektors. Die Publikation kann unter [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) heruntergeladen werden.

### IMPRESSUM

Herausgeberin:  
LUSTAT Statistik Luzern  
Burgerstrasse 22  
Postfach 3768  
6002 Luzern  
Tel 041 228 56 35  
E-Mail [info@lustat.ch](mailto:info@lustat.ch)  
[www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

Ausgabe: 2013/Nr. 7 – November 2013, 10. Jg.  
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:  
Edith Lang  
Redaktion: Samuel Wegmann  
Autor: Lorenz Buchser  
Layout: Henri Spaeti  
Bildnachweis: Peter Helfenstein (S. 3), Gemeinde Ettiswil (S. 6), Dany Schulthess (S. 16)

Abonnement: Franken 125.– pro Jahr  
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 18.–  
Bestellung: 041 228 56 35  
oder [www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)